



Die Colonia Sudetia in Paraguay

Entstehung, Entwicklung und gegenwärtige Bedeutung

von Merle Aguilar



Publikationsreihe der Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland



Herausgeber

Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland
An der Feuerwache 19
95445 Bayreuth

info@stiftung-verbundenheit.de

www.stiftung-verbundenheit.de

Stand: Mai 2026

Redaktion und Gestaltung:

Text: Merle Aguilar

Team: Dr. Marco Just Quiles, Candela Sindes, Jonas Löffler, Silvia Saenger



Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland

Stiftungsrat: Hartmut Koschyk (Vorsitzender), Florian Weisker (Stellv. Vorsitzender), Ruth Maria Candussi, Thomas Kropp (†), Jörn Linster, Stephan Mayer MdB

Stiftungsvorstand: Prof. Dr. Oliver Junk (Vorsitzender), Andrea Wunderlich (Stellv. Vorsitzende), Prof. Dr. Christopher Huth (Schatzmeister), Knut Abraham MdB, Dr. Astrid Freudenstein, Daniel Walther

Kuratorium:

Cristina Arbeit-Zapp, Bischof Rolf Bareis, Dr. Silvio Döring, Thomas Erndl MdB, Max von Frantzius, Stefan Frühbeißer MdL, Thomas Hacker, Thomas Helm, Dorothee von Humboldt, Parl. Staatssekretärin Anette Kramme MdB, Thomas Kreuzmann, Monsignore Peter Lang, Dr. Magdalena Lemańczyk, Federico Leonhardt, Dr. Kay Lindemann, Bundestagsvizepräsidentin Andrea Lindholz MdB, Prof. Renate von Ludanyi, PhD, Bundestagsvizepräsidentin a.D. Yvonne Magwas, Prof. Dr. Edison Neira, Tim Pargent MdL, Irina Peter, Prof. Dr. Stephanie Risse, Barbara Ruck, Dr. Ulrich Sante, Jesko von Samson, Prof. Dr. Gesine Schiewer, Dr. Alexander Schumacher, Prof. Dr. Bernhard Seliger, Werner Sonne, Sylvia Stierstorfer, Hetav Tek MdBB, Andrej Vesel, Johannes Volkmann MdB, Dr. Markus Zanner

Inhalt

Die Autorin	4
Einleitung	5
Colonia Sudetia	6
Historischer Ursprung und Migrationshintergrund	7
Entwicklung und aktueller Stand der Colonia Sudetia	8
Die Rolle der Stiftung Verbundenheit	10
Fazit	12
Literatur- und Quellenverzeichnis	13

Die Autorin



Merle Aguilar
Projektkoordinatorin
für deutschsprachige Gemeinschaften

Merle Aguilar arbeitet seit 2024 im Team „Deutschsprachige Gemeinschaften“ der Stiftung Verbundenheit und ist dort im Veranstaltungs- und Projektmanagement tätig. Zudem koordiniert sie zentrale interne Arbeitsprozesse.

Sie studierte Kulturwissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg und verfügt aufgrund ihrer familiären Wurzeln in Chile über eine enge Verbindung zu Lateinamerika. Vor ihrem Eintritt in die Stiftung Verbundenheit war sie als Künstlermanagerin im Fernsehbereich tätig und sammelte dabei umfassende Erfahrungen im Management. Ihre inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der Organisation und Umsetzung internationaler Projekte sowie in der strukturierten Steuerung teaminterner Abläufe.

Einleitung

Die Migration deutschsprachiger Bevölkerungsgruppen nach Lateinamerika im 19. und 20. Jahrhundert stellt einen bedeutenden historischen Prozess dar, der von wirtschaftlichen, politischen und sozialen Faktoren geprägt war. Innerhalb dieses Kontextes bildet die Colonia Sudetia in Paraguay ein interessantes Fallbeispiel für die Ansiedlung sudetendeutscher Familien im Jahr 1933. Sie zeigt, wie eine migrantische Gemeinschaft unter schwierigen Bedingungen landwirtschaftlich überleben, soziale Strukturen etablieren und kulturelle Identität bewahren konnte.

Die vorliegende Arbeit verfolgt zwei zentrale Ziele: Erstens soll die Entstehung und historische Entwicklung der Colonia Sudetia systematisch dargestellt werden, einschließlich der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die zur Auswanderung der Sudetendeutschen führten. Zweitens wird die gegenwärtige Bedeutung der Kolonie im Kontext der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland untersucht, insbesondere in Hinblick auf die Förderung von kultureller Identität, sozialer Vernetzung und Bildungsprojekten. Damit leistet die Arbeit einen Beitrag zum Verständnis deutschsprachiger Diaspora-Gemeinschaften und ihrer Rolle in internationalen kulturellen Netzwerken.



Lageplan der Colonia Sudeti. | Fuente: FM Comunicar (2016)

Colonia Sudetia

Die Colonia Sudetia ist eine 1933 gegründete Siedlung deutschsprachiger Einwanderer im Distrikt Paso Yobái, Departamento Guairá, östlich Paraguays. Sie entstand durch drei Gruppen sudetendeutscher Siedler, die zwischen Juli 1932 und August 1933 eintrafen. Die Kolonie erhielt ihren Namen offiziell am 1. Oktober 1933 in Erinnerung an das „Sudetenland“.

Die Region war zum Zeitpunkt der Ansiedlung weitgehend unerschlossen. Das Land wurde von dem Schweizer Großgrundbesitzer Jorge Naville erworben, der 4,5 km² für die Gründung zur Verfügung stellte. Die frühe Entwicklung war vor allem durch eine landwirtschaftliche Selbstversorgungsstruktur geprägt. Die Siedler mussten Wälder roden, Infrastruktur schaffen und die Kolonie eigenständig aufbauen, was das soziale Gefüge dauerhaft prägte.

Früh entwickelten sich entscheidende soziale und kulturelle Institutionen:

- Deutsche Schule (Sudetendeutsche Heimatschule, heute Schule Nr. 1206) – gegründet 1934, erneut aufgebaut nach staatlicher Enteignung 1945; seit 1958 unterstützt durch die deutsche Botschaft in Asunción.
- Deutscher Schulverein – mit kulturellen und bildungsbezogene Aktivitäten.
- Deutscher Club (gegründet 1962) – kulturelles Zentrum und Vernetzungsinstitution deutschstämmiger Gemeinschaften in Paraguay.

Die kulturelle Identität basiert bis heute auf Deutsch (häusliche Sprache), während Spanisch und Guaraní den Alltag prägen und ein mehrsprachiges Zusammenleben ermöglichen. Damit stellt die Colonia Sudetia ein Beispiel für die langfristige Bewahrung kultureller Traditionen in einer Diaspora-Gemeinschaft dar.



Grundschulklasse der Deutschen Schule „Escuela Básica Nr. 1206 in Colonia Sudetia, Paraguay.

Historischer Ursprung und Migrationshintergrund

Die Colonia Sudetia ist eng mit der Geschichte der Sudetendeutschen verbunden, einer deutschsprachigen Bevölkerungsgruppe, die ursprünglich in den Regionen Böhmen und Mähren lebte, die nach dem Ersten Weltkrieg Teil der neu gegründeten Tschechoslowakei wurden.

Bereits im späten 19. Jahrhundert kam es zu ersten Auswanderungsbewegungen sudetendeutscher Familien nach Paraguay. Zwischen 1875 und 1884 verließen zahlreiche Familien ihre Heimat und ließen sich in den damals bereits existierenden deutschen Kolonien Paraguays nieder. Diese frühen Migranten legten den Grundstein für spätere Siedlungen und schufen ein Netzwerk deutscher Gemeinschaften, das später auch die Gründung der Colonia Sudetia im Jahr 1933 erleichterte.

Eine zweite, größere Auswanderungswelle setzte nach 1918 ein, nach dem Zerfall Österreich-Ungarns. Die Sudetendeutschen wurden nun zu einer Minderheit in der neu gebildeten Tschechoslowakei und sahen sich mit zunehmender „Tschechisierung“, Landenteignungen und wirtschaftlicher Benachteiligung konfrontiert. Viele Familien litten unter politischer Entrechtung, eingeschränktem Zugang zu öffentlichen Ämtern und Bildungseinrichtungen sowie sozialer Diskriminierung. Diese Faktoren führten zu einem starken Druck, die Heimat zu verlassen. Die Sudetendeutschen flohen daher nicht aus einem einzigen Grund, sondern aus einer Kombination von politischer Unterdrückung, wirtschaftlicher Not und sozialer Marginalisierung, verbunden mit der Hoffnung auf einen Neuanfang in Paraguay, wo sie eine eigene deutschsprachige Siedlung aufbauen, und ihre kulturellen Traditionen bewahren konnten. Im Jahr 1933 gründeten schließlich rund 20 Familien, darunter viele Anhänger der deutschen Sozialdemokratie, die Colonia Sudetia.



Gedenktafeln für die sudetendeutschen Einwanderer, Colonia Sudetia, Paraguay. Quelle: eigenes Bildmaterial der Stiftung Verbundenheit, 2025.

Die Siedler mussten sich in einer weitgehend unerschlossenen Region etablieren, landwirtschaftliche Strukturen aufbauen und soziale Institutionen entwickeln. Ziel war es, eine wirtschaftlich tragfähige und kulturell eigenständige Gemeinschaft zu schaffen. In den folgenden Jahrzehnten entstanden zentrale Institutionen wie die deutsche Schule Nr. 1206 (ursprünglich „Sudetendeutsche Heimatschule“) und der Schulverein, die bis heute eine zentrale Rolle bei der Bewahrung der deutschen Sprache und Kultur innerhalb der Kolonie spielen. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Gründung des Deutschen Clubs im Jahr 1962, der als soziales und kulturelles Zentrum dient und die Gemeinschaft innerhalb und außerhalb der Kolonie vernetzt.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Colonia Sudetia nicht isoliert entstanden ist, sondern das Ergebnis einer längerfristigen Migration sudetendeutscher Familien nach Paraguay im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert darstellt. Die Kolonie steht exemplarisch für die Bemühung, kulturelle Identität und Gemeinschaft in der Diaspora zu bewahren, während gleichzeitig wirtschaftliche Existenzgrundlagen in einem neuen Land geschaffen werden.

Entwicklung und aktueller Stand der Colonia Sudetia

Seit ihrer Gründung im Jahr 1933 hat sich die Colonia Sudetia von einer isolierten landwirtschaftlichen Siedlung zu einer stabilen Gemeinschaft mit funktionierenden sozialen und kulturellen Strukturen entwickelt. In den ersten Jahrzehnten war die Kolonie stark auf Selbstversorgung und gegenseitige Unterstützung angewiesen, wodurch enge familiäre und nachbarschaftliche Netzwerke entstanden. Ein bedeutender Meilenstein in der institutionellen Entwicklung war 1962 die Gründung des Deutschen Clubs, der bis heute als kulturelles und soziales Zentrum der Kolonie fungiert. Parallel dazu wurde die Sudetendeutsche Heimatschule, heute als Schule Nr. 1206 bekannt, aufgebaut. Ursprünglich bot die Schule ausschließlich deutschsprachigen Unterricht an, um die kulturelle Identität und Sprache der sudetendeutschen Gemeinschaft zu bewahren. Diese Institutionen ermöglichten eine kulturelle Selbstorganisation, stärkten das Gemeinschaftsgefühl und gaben den Bewohnern ein zentrales Forum für gemeinsame Aktivitäten und Entscheidungsprozesse.

Heute spielt die Schule eine zentrale Rolle bei der Weitergabe der deutschen Sprache und Kultur an die jüngere Generation. Etwa 60 Kinder werden aktuell unterrichtet, wobei neben Deutsch auch Spanisch und Guaraní Teil des schulischen und alltäglichen Sprachgebrauchs sind. Die Schule fördert nicht nur Bildung, sondern auch kulturelle Aktivitäten und Feste, die die Identität der Kolonie sichtbar und lebendig halten. Ergänzend dazu zeigen lokale Berichte, dass die Kolonie trotz ihrer geringen Größe ein aktives kulturelles und soziales Leben pflegt. So wird der Gründungstag am 1. Oktober jährlich mit historischen Rückblicken, Schulaufführungen, Tanzgruppen und Präsentationen der lokalen Geschichte begangen. Theatergruppen und Ballette aus umliegenden Gemeinden beteiligen sich regelmäßig, was auf eine über die Kolonie hinausreichende kulturelle Vernetzung hinweist.

Die wirtschaftliche Basis der Kolonie ist weiterhin stark landwirtschaftlich geprägt. Insbesondere der Anbau von Yerba Mate und Zuckerrohr bildet das Rückgrat der lokalen Produktion, während traditionelle Tätigkeiten wie die Bienenhaltung heute nur noch in begrenztem Umfang ausgeübt werden. Gleichzeitig hat sich die Infrastruktur im Laufe der

Zeit leicht verbessert, etwa durch den Ausbau von Straßenverbindungen nach nahegelegenen Gemeinden wie der Colonia Independencia, wodurch die Zugänglichkeit der Kolonie erhöht wurde. Dennoch bestehen typische Herausforderungen kleiner ländlicher Siedlungen Paraguays fort, wie unzureichende Wasserversorgung und Zugang zu moderner Infrastruktur.

Demografisch bleibt die Kolonie klein: Laut Zensus lebten im Jahr 2002 nur 437 Personen in Sudetia, was die eingeschränkte Größe und die enge Prägung durch die ursprünglichen Gründungsfamilien unterstreicht. Zudem führt die Abwanderung junger Generationen in städtische Zentren Paraguays zu einer Verringerung aktiver Mitglieder und stellt die Aufrechterhaltung sozialer Strukturen vor Herausforderungen. Trotz dieser Schwierigkeiten zeigt die Gemeinschaft ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, engagiert sich aktiv in der Pflege von Traditionen, Organisation von Festen und Betreuung der Bildungseinrichtungen. Darüber hinaus ist die Colonia Sudetia heute in ein Netzwerk anderer deutscher Kolonien Paraguays eingebunden.

Die Beteiligung an regionalen kulturellen Veranstaltungen stärkt die Integration in die deutsch-paraguayische Diaspora und eröffnet Austauschmöglichkeiten in den Bereichen Bildung, Kultur und soziale Organisation. Diese Vernetzung unterstützt nicht nur die Bewahrung der kulturellen Identität, sondern trägt auch zur langfristigen Stabilität und Sichtbarkeit der Kolonie innerhalb nationaler und internationaler Gemeinschaften deutscher Minderheiten bei.

Insgesamt zeigt die Entwicklung der Colonia Sudetia, wie eine kleine Migrantensiedlung durch Bildung, soziale Organisation, kulturelle Pflege und Vernetzung über Jahrzehnte hinweg stabil bleiben kann, selbst unter den Bedingungen einer ländlichen und teilweise isolierten Umgebung.



Landschaft rund um Colonia Sudetia, Paraguay.

Die Rolle der Stiftung Verbundenheit

Die Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland hat das Ziel, die kulturelle Identität und die Vernetzung deutschsprachiger Gemeinschaften außerhalb Deutschlands zu fördern. Im Fall der Colonia Sudetia manifestiert sich dieses Engagement auf mehreren Ebenen. Die Stiftung unterstützt die Kolonie durch gezielte Besuche, Dokumentationen und die Förderung des Austausches mit sudetendeutschen Vereinen in Deutschland und Europa. Dadurch wird die Verbindung zwischen der Diaspora-Gemeinschaft in Paraguay und der deutschen Öffentlichkeit aufrechterhalten.

Ein Aspekt der Zusammenarbeit ist die Dokumentation und Pflege der historischen Identität der Colonia Sudetia. Die Stiftung trägt dazu bei, dass kulturelles Wissen, Traditionen und deutsche Sprache in der Kolonie erhalten bleiben. Gleichzeitig stärkt sie das Gefühl der Verbundenheit zwischen den in Paraguay lebenden Sudetendeutschen und Deutschland, was für die langfristige Aufrechterhaltung der Gemeinschaftsstrukturen von Bedeutung ist.



Besuch der Stiftung Verbundenheit im Jahre 2025. V.l.n.r. Melanie Johanson, Mitglied der Stiftungsinitiative #JungesNetzwerk Paraguay, Miguel Bohnert, Vorsitzender der Deutschen Schule und des Deutschen Vereins, Silvia Saenger, Mitarbeiterin der Stiftung Verbundenheit.

Darüber hinaus wirkt die Stiftung als Netzwerk- und Austauschplattform. Durch die Verbindung zu anderen deutschen Kolonien in Paraguay und internationalen Institutionen werden Bildungs- und Kulturprojekte vernetzt. Dies ermöglicht es der Colonia Sudetia, von Erfahrungswissen, Ressourcen und organisatorischer Unterstützung zu profitieren, die über die lokalen Kapazitäten hinausgehen. Auch eine mögliche Förderung von kulturellen, Jubiläumsfeiern und Schulprojekten ist Teil dieses Engagements, wodurch die Kolonie in der deutsch-paraguayischen Diaspora sichtbar bleibt und ihre kulturelle Identität aktiv nach außen trägt.

Nicht zuletzt leistet die Stiftung Verbundenheit auch praktische Unterstützung: Sie informiert über Fördermöglichkeiten, vermittelt Kontakte zu deutschen Behörden und Bildungseinrichtungen und begleitet Projekte, die den Erhalt der deutschen Sprache und Kultur in der Kolonie sichern.

Dies ist besonders relevant angesichts der Herausforderungen kleiner ländlicher Siedlungen, wie Abwanderung junger Generationen, infrastrukturelle Einschränkungen und begrenzte lokale Ressourcen.



Besuch der Stiftung Verbundenheit im Jahre 2025. V.r.n.l. Melanie Johanson, Mitglied der Stiftungsinitiative #JungesNetzwerk Paraguay, Miguel Bohnert, Vorsitzender der Deutschen Schule und des Deutschen Vereins, Silvia Saenger, Mitarbeiterin der Stiftung Verbundenheit.

Fazit

Die Colonia Sudetia in Paraguay stellt ein exemplarisches Beispiel für die Migration sudeten-deutscher Familien nach Lateinamerika im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert dar. Die Gründung der Kolonie im Jahr 1933 erfolgte vor dem Hintergrund politischer Entrechtung, wirtschaftlicher Not und sozialer Diskriminierung in der Tschechoslowakei, kombiniert mit der Hoffnung der Siedler auf einen Neuanfang in einem deutschsprachigen Umfeld. Trotz der schwierigen Anfangsbedingungen konnte sich die Kolonie zu einer stabilen Gemeinschaft entwickeln, die ihre kulturelle Identität, die deutsche Sprache sowie soziale und bildungsbezogene Strukturen bewahrt.

Institutionen wie die Schule Nr. 1206, der Deutsche Club und der Schulverein tragen bis heute zur Weitergabe von Sprache, Traditionen und Gemeinschaftswerten bei. Trotz Herausforderungen wie demografischer Schrumpfung, infrastruktureller Defizite und wirtschaftlicher Begrenzungen gelingt es der Colonia Sudetia, ihre Gemeinschaftsstrukturen zu erhalten und ihre kulturelle Präsenz innerhalb der deutsch-paraguayischen Diaspora sichtbar zu machen. Die Kolonie verdeutlicht damit, wie Migration, kulturelle Selbstorganisation und internationale Vernetzung zusammenwirken, um langfristig stabile Diaspora-Gemeinschaften zu schaffen und zu erhalten.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- **Stiftung Verbundenheit: Besuch in der Colonia Sudetia**
<https://www.stiftung-verbundenheit.de/blog/stiftung-verbundenheit-zu-besuch-in-der-colonia-sudetia-paraguay>
- **Wikipedia: Colonia Sudetia**
https://de.wikipedia.org/wiki/Colonia_Sudetia
- **Wikipedia: Deutsche in Paraguay (Abschnitt Colonia Sudetia)**
https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_in_Paraguay
- **Wikipedia: Immigration alemana en Paraguay**
https://es.wikipedia.org/wiki/Inmigraci%C3%B3n_alemana_en_Paraguay
- **Stiftung Verbundenheit: Austausch zur Colonia Sudetia**
<https://www.stiftung-verbundenheit.de/blog/stiftung-verbundenheit-im-gesprach-mit-vertretern-der-deutschen-minderheit-in-tschechien-und-der-colonia-sudetia>
- **85 aniversario de la Colonia Sudetia de Paso Yobái**
<https://www.abc.com.py/edicion-impresa/suplementos/centinela/festejan-el-85-aniversario-de-la-colonia-sudetia-de-paso-yobai-1748987.html>
- **Jahre Kolonie Sudetia**
<https://wochenblatt.cc/90-jahre-kolonie-sudetia>



Publikationsreihe der Stiftung Verbundenheit
mit den Deutschen im Ausland

